

Meine inneren Kinder und die Weisheit

Matthias Rothe

"Keine Schläge mehr. Bitte keine Schläge mehr."

Es klammert sich ans Geländer vor ihm, schluchzt und weint. Gleichzeitig sehe ich ein anderes inneres Kind tanzen. Es freut sich des Lebens und singt freudenvolle Kinderlieder.

"Ich bin so geliebt und preise und lobe dich, der du mich gesehen hast und liebst!"

Die zwei inneren Kinder kommen sich näher. Das tanzende Kind hilft dem weinenden Kind auf, umarmt es und lädt es ein, mit ihm zu spielen. Nach kurzer Zeit willigt das inzwischen nicht mehr weinende Kind ein. "Fang mich!", ruft das fröhliche Kind und rennt los. Das traurige Kind ist leicht irritiert und fängt dann an, hinterher zu laufen. Das fröhliche Kind läuft dem traurigen Kind zunächst davon, hat dann aber Mitgefühl mit ihm und wird langsamer, so dass das traurige Kind es bald einholt und abklopft. Nun ist es nicht mehr ganz so traurig. So jagen sie sich gegenseitig, lachen und setzen sich auf die frische Wiese, als sie genug haben.

"Weißt du, mein Vater hat mich so oft geschlagen, hämisch verspottet und verletzt. Das tut im Herzen so weh!"

Das traurige Kind deutet mit seiner rechten Hand an seine Brust.

"Kein Vater, der das Herz am rechten Fleck hat, behandelt seine Kinder so. Dein Vater hatte bestimmt einen bösen Geist oder er war selbst sehr krank im Herzen.

Weitere Literatur und Sachtexte von Matthias Rothe findest du unter <https://matthiasrothe.com>.

„Ein Geduldiger ist besser, als ein Starker“, hebräisches Sprichwort



Scan mich!

Ich kenne deine Geschichte und sehe deinen Schmerz. Ich war ja selbst einmal du. Inzwischen habe ich gelernt, den Schmerz loszulassen und unserem Vater zu vergeben. Deshalb habe ich jetzt ganz viel Liebe im Herzen."

Das fröhliche Kind nimmt die rechte Hand des traurigen Kindes und führt sie an seine eigene Brust im Bereich des Herzens.

"Kannst du die Liebe spüren?"

"Ja, ein wenig. Ich möchte auch vergeben und loslassen, so wie du! Ich bin immer noch so traurig."

Das traurige Kind rückt näher an das fröhliche Kind heran und lehnt seinen Kopf gegen dessen Schulter. So sitzen sie eine ganze Weile und genießen ihre Zweisamkeit.

"Ich vergebe meinem Vater und lasse den Schmerz los."

Zunächst nur leise gemurmelt, löst sich das vergebende nun nicht mehr traurige Kind und ruft die Vergebung laut aus. Von seinem Herzen fällt eine schwere Last ab. Befreit springt es auf und fängt an, zu tanzen. Das bereits fröhliche Kind gesellt sich zu ihm und so tanzen sie eine ganze Weile. Dann lassen sie sich zu Boden fallen. Als sie wieder sitzen, fangen sie damit an, sich wieder zu unterhalten.

"Weißt du, ich erinnere mich noch genau daran, dass meine Eltern mir zu Ostern mein erstes eigenes Fahrrad geschenkt haben und ich mich riesig darüber gefreut habe! Ich verstehe nicht, wie Eltern gleichzeitig so gut und so niederträchtig sein können. Wie sie Herzenswünsche erfüllen und im nächsten Augenblick so erniedrigen können."

Das vormals traurige Kind schüttet sein Herz aus.

"Das verstehe ich auch nicht. Vielleicht sollten wir mal die weise Eule fragen. Sie weiß das ganz bestimmt!"

Weitere Literatur und Sachtexte von Matthias Rothe findest du unter <https://matthiasrothe.com>.

„Ein Geduldiger ist besser, als ein Starker“, hebräisches Sprichwort



Scan mich!

Das fröhliche Kind ruft den letzten Satz voller Hoffnung und Freude aus. Sie warten auf den Nachmittag, wenn die Eule wieder zu sprechen ist. Als die Zeit gekommen ist, laufen sie los zum Baum, in dem die Eule ihr Nest bewohnt. Nach kurzer Zeit kommen sie an. Sie tragen ihr Anliegen vor und die Eule antwortet. "Wisst ihr, es ist gar nicht so wichtig zu verstehen, was eure Eltern dazu bewogen hat, sich so widersprüchlich zu verhalten. Viel wichtiger ist, zu akzeptieren, dass es so war und alle Gefühle von Freude, Verwirrung und Trauer, die ihr dadurch erlebt, wahrzunehmen, zuzulassen, liebevoll und dankbar anzunehmen, den Gefühlen alle Zeit und allen Raum zu geben, die sie haben wollen und dann auch friedlich gehen zu lassen. Dann könnt ihr die Dinge, die schmerzhaft waren, vergeben und euch über die Dinge, die schön waren freuen. Kümmert euch um eure Gefühle, dann kommt der Rest von ganz alleine."

"Ich glaube unsere Eltern haben uns geliebt und waren sehr oft überfordert, so dass sie diese Liebe nicht erfüllen und so oft zeigen konnten, wie sie gerne hätten. Außerdem waren sie beide sehr verletzt und waren sich nicht im Klaren darüber, was sie anrichten. Das Wichtigste aber ist: Sie haben uns geliebt!"

Das fröhliche Kind quillt vor Freude über, so dass auch das vormals traurige Kind davon angesteckt wird. Ein leiser Zweifel bleibt ihm dennoch. Das geht ihm alles etwas zu schnell. Der Schmerz im Herzen ist noch nicht ganz weg. Doch es hat Hoffnung und spürt ganz tief, dass das sehr weise ist.

Weitere Literatur und Sachtexte von Matthias Rothe findest du unter <https://matthiasrothe.com>.

„Ein Geduldiger ist besser, als ein Starker“, hebräisches Sprichwort



Scan mich!